

Ausgabe I / 2025



Impressum

Pöbnecker Werkstätten gGmbH

Schlettweiner Steig 5 • 07381 Pöbneck

Geschäftsführer: Ulf Grießmann

Registergericht: Amtsgericht Pöbneck, Zweigstelle Bad Lobenstein

Registernummer: HRB 203796 • USt-IdNr: DE232992822

Der Frühling kommt mit großen Schritten,
lässt sich nicht mehr lange bitten.
Zum Festanz auf Hain und Felder,
dann auch gerne in die Wälder.
Frohen Mutes sind die Leute,
singen dann dem Frühling heute,
wenn er ankommt schöne Lieder,
tun es gerne immer wieder,
denn er lässt die Blumen blühen,
ja die Blumen sind die frühen! (Sinetta Silge)

Hallo liebe Leser und Leserinnen,

nicht mehr lange und der Frühling lässt sich in die Herzen nieder!
Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder spannende Themen, die euch die Wartezeit auf die wärmeren Tage verkürzen sollen. Viel Spaß beim Lesen und Stöbern!

Eure Redakteure

Wer sind wir?



(Auflösung auf Seite 11)

Valentinstag

Im alten Rom lebte im 3. Jahrhundert ein Priester namens Valentin. Er traute Paare nach christlichem Ritus, obwohl dies der Kaiser Claudius II. verboten hatte. Am 14. Februar 269 wurde Valentin deshalb, auf Befehl des Kaisers, enthauptet.

Papst Gelasius I. führte im Jahr 469 einen Gedenktag am 14. Februar für den heiligen Valentin ein. In England entwickelte sich im 15. Jahrhundert der Brauch, das sich sogenannte Valentinspaare bildeten, die sich kleine Aufmerksamkeiten schenkten. Später nahmen englische Auswanderer diesen Brauch mit in die Vereinigten Staaten von Amerika. Durch die US-Soldaten, die nach dem zweiten Weltkrieg in Deutschland stationiert waren, kam der Brauch schließlich zu uns.



Auflösung von Seite 2: *Sarah Lucius*

Auflösung von Seite 10: *Yvonne Illing*

Ivonne Illing - eine Gruppenleiterin im Interview

Reaktion: *Seit wann arbeitest Du in der Werkstatt?*

Ivonne Illing:

Ich kam im Jahr 2009 durch eine Jobcentermaßnahme als Praktikantin in die Werkstatt. Ich wollte mich damals beruflich umorientieren und da mir das Arbeiten mit Menschen schon immer Freude bereitete, schien mir eine Beschäftigung im sozialen Bereich, für meinen beruflichen Neustart der richtige Weg. Nach meinem Praktikum arbeitete ich als 1 Euro-Jobberin in der Werkstatt. Später nutzte ich das neu geschaffene Angebot des Bundesfreiwilligendienstes und hatte das große Glück, das ich danach als Betreuungshelferin eingestellt wurde. 2018 erhielt ich die Möglichkeit mich zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung weiterzubilden. Diese Ausbildung befähigte mich, als Gruppenleiter arbeiten zu können. Im Berufsbildungsbereich, durfte ich auch meine erste Gruppe übernehmen.

Reaktion: *Wo hast Du vor deiner Zeit in der Werkstatt gearbeitet?*

Ivonne Illing:

Ursprünglich bin ich ausgebildete hauswirtschaftliche Betriebsleiterin und arbeitete in einem Hotel.

Reaktion: *Wie verbringst Du deine Freizeit?*

Ivonne Illing:

Wenn es die Zeit zulässt, gehe ich gerne auf lange Wanderungen in unserer Region. Da gibt es viel zu entdecken. Natürlich verbringe ich auch sehr gerne Zeit mit meiner Familie und nutze meine Freizeit, um abzuschalten.

Der „lebendige“ Adventskalender der AWO in unserer Werkstatt - eine Weihnachtsfreude für alle Beteiligten

Der „lebendige Adventskalender“ war eine Aktion der AWO Saale-Orla, die an jedem Tag im Dezember in einer anderen Einrichtung „gastierte“. Jede Einrichtung richtete zu diesem Anlass, in weihnachtlicher Atmosphäre, einen kleinen Festtag aus. Am 05.12.2024 waren die Pößnecker Werkstätten an der Reihe. Mit viel Mühe wurde durch die Mitarbeiter ein kleiner „Weihnachtsmarkt“ aufgebaut, der am Vormittag den Beschäftigten viel Freude bereitete und am Nachmittag bei Geschäftspartnern und Betreuern für Staunen sorgte. Das Arrangement stand einem echten Weihnachtsmarkt in fast nichts nach. (Alkohol wurde freilich nicht ausgeschenkt☺.) Für das leibliche Wohl wurde durch eine Gulaschkanone, Stollen und allerlei Heißgetränke gesorgt. Es konnten unter anderem Weihnachtsgeschenke aus Glas hergestellt und Körbe geflochten werden. Natürlich wurde auch für die musikalische Untermalung gesorgt. Es war für alle ein sehr schöner und erlebnisreicher Tag. Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit bei allen freiwilligen Helfern bedanken, die mit ihrer Unterstützung die Ausrichtung dieses Tages ermöglichten.



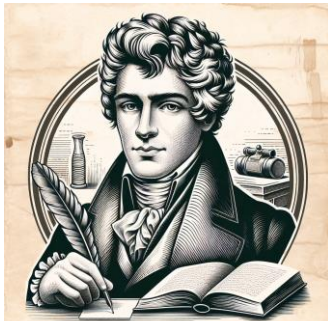
Johann Wolfgang von Goethe in Pößneck - ein Dichter auf der Durchreise

Johann Wolfgang von Goethe, als gut betuchter Bürger, reiste mit Vorliebe zu Kuraufenthalten nach Böhmen. Zwischen 1785 und 1823 sind sechzehn Reisen von Goethe nach Böhmen belegt.

Zu Goethes Zeiten reiste man mit Kutsche und Pferdefuhrwerken. Diese Fortbewegungsarten machten aus zweierlei Gründen Zwischenstopps nötig. Einerseits um die Zugtiere zu versorgen, andererseits waren die Straßen und Wege zur damaligen Zeit größtenteils unbefestigt, sodass Schäden an der Kutsche entstehen konnten, die eine Reparatur unabdingbar machten.

Am 2. Juli 1795, auf dem Weg zu seinem dritten Kuraufenthalt in Karlsbad, rastete der Dichterstur erstmalig in Pößneck. Auf seiner Rückreise vom 8. bis 11. August übernachtete er im „Goldenen Löwe“ in Pößneck.

Erst 1806 zog es ihn wieder zu einem Kuraufenthalt nach Karlsbad. Auf dem Hinweg wurde Pößneck nicht angesteuert, jedoch wurde am 29. Juni im „Grünen Baum“ zu Bodelwitz zu Mittag gespeist. Auf der Rückfahrt nächtigte er am 7. August, wie schon über ein Jahrzehnt zuvor, im „Goldenen Löwen“ in Pößneck. Bereits im Jahr 1808 logierte er wieder in Pößneck.



Unser Rezept - Kaninchenbraten

Schritt 1:

Teilt das Kaninchen mit einer Geflügelschere. Setzt dabei jeweils hinter den Gelenken an. Wascht danach die Teile gut ab und legt diese in einen großen Topf oder Bräter und gebt so viel Buttermilch hinzu, bis das Kaninchen vollständig bedeckt ist. Stellt den Topf ein bis zwei Tage in den Kühlschrank, damit die Buttermilch gut einziehen kann.

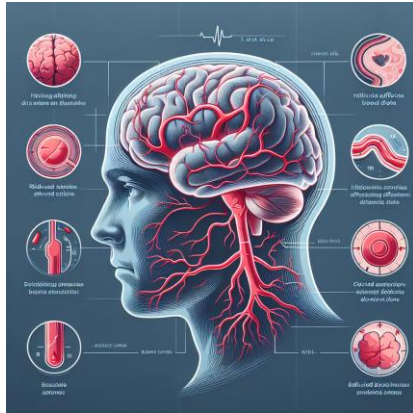
Schritt 2:

Heizt den Ofen auf 180°C Unter- und Oberhitze vor. Nimm die Kaninchenteile aus der Buttermilch und würzt diese mit Salz und Pfeffer und wendet sie im Mehl. Klopf das überschüssige Mehl ab und bratet die Keulen in einem heißen Bräter in 2 EL Öl rundherum braun an. Gießt etwas Buttermilch hinzu. Bestreicht die Keulen mit Senf und gart diese ca. 1 Stunde im Ofen. Gießt regelmäßig ein wenig Wasser oder Buttermilch nach, damit nichts anbrennt. Nimm den Bräter aus dem Ofen. Zum Schluss muss die Soße mit etwas Soßenbinder angegedickt werden.

Zum Braten schmecken Klöße, Kartoffeln oder auch Nudeln. Guten Appetit!



Die Symptome können einzeln oder auch in Kombination auftreten.



Ursachen:

Der Verschluss eines Gefäßes führt zu einer Durchblutungsstörung im Gehirn. Diese Durchblutungsstörung kann dann einen Schlaganfall auslösen.

Was kann ich als Ersthelfer tun?

- Auch wenn nur ein Arzt die genaue Diagnose stellen kann, sollten Sie auf die Anzeichen eines Schlaganfalls schnell reagieren: Rufen Sie einen Notarzt an: Tel. 112.
- Den ansprechbaren Patienten unbedingt in sitzende Lagerung, nicht hinlegen!
- Ihm nichts zu trinken geben! (hängt mit evtl. Narkose und OP zusammen)
- Für ihn da sein, ihn betreuen, ansprechen und bei ihm bleiben.

Es sollten noch viele weitere Aufenthalte in Pößneck folgen. Auch seinen 73. Geburtstag, am 28. August 1822, verbrachte er hier um den Feierlichkeiten zu entgehen. Letztmals besuchte er Pößneck am 12. September 1823.



Foto: Stadt Pößneck

Bei seinen 18 dokumentierten Aufenthalten in Pößneck war Johann Wolfgang von Goethe auch schriftstellerisch tätig. So arbeitete er hier an seinem autobiografischen Werk „Dichtung und Wahrheit.“ Außerdem dichtete Goethe auf dem Weg nach Pößneck im Jahre 1821 an den „Xenien“.

Auf dem Weg zu seinem Aufenthalt in Pößneck stellte er das Gedicht „Marienbader Elegie“ fertig, das unter dem Eindruck des schmerzvollen Abschieds von seiner guten Freundin Ulrike von Levezow, die er in Böhmen zurückließ, entstand.

Zum 200. Jubiläum von Johann Wolfgang von Goethes erstem Besuch in Pößneck, wurde im Jahre 1995 am Weißen Turm eine Gedenktafel enthüllt. Als Inschrift trägt sie das „Türmerlied“ aus Faust der Tragödie zweiter Teil (1832):

*Zum Sehen geboren,
Zum Schauen bestellt,
Dem Turme geschworen
Gefällt mir die Welt.
Ich blick in die Ferne,
Ich seh in der Näh,
Den Mond und die Sterne,
Den Wald und das Reh.
So seh ich in allen
Die ewige Zier
Und wie mir's gefallen
Gefall ich auch mir.
Ihr glücklichen Augen,
Was je ihr gesehn,
Es sei wie es wolle,
Es war doch so schön!*

Quelle: <https://www.deutschland-lese.de/streifzuege/gedichte/das-tuermerlied/>



Schlaganfall

In Deutschland erleiden jährlich ca. 260.000 Menschen einen Schlaganfall. Dies kann jeden Menschen jedes Alters betreffen. Die Therapie sollte möglichst innerhalb von sechs Stunden nach Auftreten der ersten Schlaganfall-Symptome beginnen, da die Behandlungserfolge in dieser Zeit am Erfolgreichsten sind.



Symptome eines Schlaganfalls:

Ausfallserscheinungen durch einen Schlaganfall beginnen meist plötzlich. Typische Anzeichen des Schlaganfalls sind:

- plötzlich einsetzende Schwäche oder ein Gefühl von Taubheit auf einer Körperseite (vollständig oder teilweise)
- plötzlich einsetzende Gesichtslähmung wie z.B. hängende Mundwinkel
- unverständliche oder undeutliche Sprache
- hoher Blutdruck
- Schwindel und Gangunsicherheit
- Sehstörungen, wie z.B. Blindheit auf einem Auge, halbseitige Sehstörungen oder Doppeltsehen
- Plötzliche sehr starke Kopfschmerzen, sogenannter Vernichtungskopfschmerz bzw. roter Kopf
- plötzliche Bewusstlosigkeit